



in memoriam

David Roger Oldroyd (1936 - 2014)

David Roger Oldroyd, wohl einer der weltweit maßgebendsten Geohistoriker, ist am 7. November 2014 in Sydney, Australien, von uns gegangen.

Vom Präsidenten der INHIGEO, Barry Cooper, und unserem Kollegen Sascha Nolden in Neuseeland erfuhren wir die traurige Nachricht, dass David einem unheilbaren Gehirntumor erlegen ist. In einer mail vom Dezember 2013 bedauerte David Roger Oldroyd, dass es ihm aufgrund seiner Erkrankung nicht möglich war am 12. Erbe-Symposium in Bozen teilzunehmen, auch eine Reise nach Banská Štiavnica, Slowakei, zum 13. Erbe-Symposium sei ungewiss.

Barry Cooper kündigte einen ausführlichen Nachruf für die nächste Ausgabe des *INHIGEO Annual Record* an

Die Anfänge und berufliche Orientierung

David Roger Oldroyd wurde am 20. Jänner 1936 in Luton, Region East of England, früher Grafschaft Bedfordshire, einer Industriestadt 30 Meilen nördlich von London, geboren. Seine Eltern hießen Kenneth Oldroyd und Glacys Buckley. Seine Studien begann David an der Luton Grammar School; 1955 ging er ans Emmanuel College, Cambridge, wo er ursprünglich Medizin studieren wollte, es war aber kein Studienplatz für ihn frei. So beschloss er daraufhin Naturwissenschaften zu studieren; er wechselte von der Physik zur Chemie; zeitweilig interessierte er sich auch für Geologie, besonders freute ihn dabei die Arbeit im Gelände.

Schließlich stand David vor der Berufsauswahl, ein Dienst in der britischen Armee, im Kohlebergbau zu arbeiten oder eine wissenschaftliche Laufbahn zu ergreifen. Er entschied sich für Lehre und Wissenschaft. Zunächst unterrichtete er in Harrow (NW von London) an der John Lyon School.

Zeit seines Lebens hatte er Freude am Cellospielen. 1958 heiratete er die Musikerin Jane Daws. Sie spielte Oboe im National Youth Orchestra 1958. Offensichtlich hat die musikalische Leidenschaft beide zu einer Lebensgemeinschaft zusammengeführt, aus der mehrere Söhne entsprangen. Während seiner Zeit als Universitätslehrer besuchte er drei Mal pro Woche einen Abendkurs für die Geschichte der Wissenschaften am Universitäts-College London (Department of History and Philosophy of Science). Hier erreichte er einen Master degree. David hoffte später auch Rektor zu werden. In einem Interview beurteilte er die verschiedenen am University-College angebotenen wissenschaftshistorischen Fächer unterschiedlich. Mit großer Freude studierte er die Geschichte der Geologie, die Philosophie der Wissenschaften war aus seiner Sicht dagegen schrecklich.

Übersiedlung nach Neuseeland, berufliche Weiterentwicklung

1962 entschließen sich seine Frau Jane und er nach Neuseeland auszuwandern. Der Entschluss wurde während des Kalten Krieges (Kubakrise usw.) gefasst. Neben anderen Unsicherheiten in Europa, lockte die neuseeländische Regierung die Oldroyds Großbritannien zu verlassen. Neuseeland bezahlte die Überfahrt, den Transport der Möbel und vermittelte ein Haus für Jane und David Oldroyd.

Aufgrund der Prüfungsunterlagen aus der Zeit um 1963 forderte ihn sein Professor von der Universität London auf, eine Dissertation zu schreiben. David R. Oldroyd entschied sich für die Geschichte der Geologie. Andere Fächer hinterließen in Neuseeland nur schwache Spuren, ausgenommen der bedeutende Experimentalphysikers Ernest Rutherford (1871-1937).

1964 erfolgte die lange Seereise nach Neuseeland. Nach zahlreichen Exkursionen rund um Neuseeland und Studien in den Bibliotheken schrieb David seine Dissertation mit dem Thema „Die Geologie in Neuseeland vor 1900“, die er bei Prof. Victor Eyles (1895-1978) einreichte. David Oldroyd wurde Lehrer an der Hasting Boy's High School auf der Nordinsel. Die Zustände an dieser Schule bezeichnete er als katastrophal: Die wissenschaftlichen Einrichtungen und Lehrmittel waren völlig unzureichend, die Schüler wurden geschlagen, die Lehrer waren wenig oder kaum für ihre Lehrtätigkeit qualifiziert. Die meisten Schüler hatten vorwiegend Interesse an Rugby Football. 1966 schaffte es David, eine Stelle für Chemie am Christ's College in Christchurch zu erhalten. Hier fand er ausgezeichnete Verhältnisse vor, hier galten die Richtlinien öffentlicher Schulen von England und das College zählte zu den besten Anstalten dieser Art in Neuseeland. Es war für ihn eine Freude hier zu arbeiten mit Ausnahme der hier herrschenden starken Religiosität, welche seine Frau weniger mochte. Aber die wissenschaftlichen Einrichtungen waren – wie auch die musikalischen Möglichkeiten – exzellent. Oldroyd konnte die Canterbury Universitätsbibliothek benützen und er spielte auch im halbprofessionellen Christchurch Civic Orchester.

Übersiedlung nach Australien, berufliche Höhepunkte

Nach dem Erhalt des Master's degree wollte David Oldroyd Universitätslehrer werden. Es war gerade eine Lehrstelle an der School of History and Philosophy of Sciences an der Universität von New South Wales vakant. So beschloss die Familie Oldroyd 1969 die Übersiedlung nach Australien, wo er als Professor an der School of History and Philosophy of Sciences wirken wollte. Zuletzt war er hier als Associate Professor der School of Science and Technology Studies der UNSW tätig.

Auf Anraten des Vorstandes dieser „School“ begann er an einer „philosophischen Dissertation“ im Sinne des britischen Hochschulsystems zu arbeiten und gleichzeitig war er als Hochschullehrer tätig. Nach dem Abschluss einer solchen Arbeit war es dann möglich, für immer an dieser Universität tätig bleiben zu können. Ohne Abschluss einer derartigen „phil.Diss.“ hätte er nur fünf Jahre lehren dürfen. Daher nahm er Kontakt mit Tom Vallance auf, der an der Universität Sydney tätig war und großes Interesse an der Geschichte der Geologie hatte. Oldroyd bedauerte den Mangel an Sprachkenntnissen, vor allem Deutsch fehlte, Französisch konnte er einigermaßen. Eine Erforschung der frühen Entwicklung und Herausbildung der Geologie als moderne Wissenschaft war dadurch behindert.

1974 konnte seine „phil. Dissertation“ mit dem Titel „*On the history of the development of mineralogy in relation to chemistry – From Paracelsus to Haüy: the development of mineralogy in relation to chemistry*“. Seine Arbeit befasste sich mit der wissenschaftsgeschichtlichen Entwicklung von der Renaissance bis in 19. Jahrhundert. Rhoda Rappaport (1935-2009) war eine der Gutachterinnen der Dissertation. In dieser Zeit lehrte David R. Oldroyd die Darwinistische Revolution, Geschichte der Philosophie, Methoden in den Wissenschaften, Geschichte der Chemie u.a.. Er verfasste zwei Lehrbücher „*Darwinian Impacts: An Introduction to the Darwinian Revolution, 1980*“, (Neuaufgaben 1983, 1988). Das zweite Buch „*The Arch of Knowledge: An Introductory Study of the History of the Philosophy and Methodology of Science, 1986*“ erlebte 1989 eine Neuauflage. Es folgten Übersetzungen

ins Spanische und ins Italienische, 2008 sogar eine Übersetzung ins Chinesische.

In Australien sind vorlesungsfreie Zeiten von einem halben Jahr üblich. Diese Zeiten nützte Oldroyd für Studienreisen nach England oder für Gastvorlesungen an verschiedenen Universitäten Englands. Ein besonderer Aufenthalt galt der Concordia University Montreal (gegr. 1974) von 1984-1985 in Kanada. Seine Reisen nach England und die damit verbundenen Forschungen führten zur Veröffentlichung seines bedeutenden Werkes „*The Highlands Controversy: Constructing Geological Knowledge through Fieldwork in Nineteenth-Century Britain*“, welches 1990 erstmals veröffentlicht worden war. Für die Ausarbeitung dieser Arbeit benötigte er vier Jahre.

David R. Oldroyds vielfältige Tätigkeiten auf dem Gebiete der Geschichte der Geologie blieben nicht ohne ehrende Folgen:

1994 zum „Fellow der Australian Academy of the Humanities“ ernannt.
Auszeichnung mit „Sue Tylor Friedman Medal der Geological Society of London“

An der Universität Sydney erlebt er eine Bilderbuchkarriere, beginnend mit dem Science Master, Lecturer, Senior Lecturer, Associate Professor, schließlich endete seine Laufbahn mit der Funktion des Head of School.

Im Jahre 1996 erfolgte sein Übertritt in den Ruhestand, aber er blieb als Honorary Visiting Professor weiterhin tätig. Nach eigener Aussage verabscheute David die Verwaltungstätigkeit an der Universität und war sicherlich sehr froh, von diesen unangenehmen Pflichten entbunden worden zu sein. Die nun gewonnene Zeit nützte er um weitere Bücher zu veröffentlichen. Darunter „*Thinking of the Earth: A History of Ideas in Geology*, 1996“, welches später auch in deutscher Übersetzung 1998 und in 2. Auflage 2007 erschien. Oldroyd war von 1996 bis 2004 Herausgeber der wissenschaftlichen Zeitschrift „*Earth Sciences History*“. Er kümmerte sich um die „*Japanese Association*

for the History of Geology's Newsletter“. Von 1996 bis 2004 wirkte er auch als Generalsekretär der INHIGEO und Redakteur der *Newsletter of the International Commission on the History of Geological Sciences* (INHIGEO). Nach 2004 bekleidete er die Funktion eines Vizepräsidenten der INHIGEO. Er war Mitarbeiter der IUGS-Zeitschrift „*Episodes*“. Als anglophoner Wissenschaftler wurde er oft gebeten, wissenschaftliche Arbeiten in ein gutes Englisch zu überarbeiten.

1999 „*History of Geology Award der Geological Society of America*“ und Auszeichnung mit der „*Centenary Medal from the Australian Government*“
2002 wurde er zum korrespondierenden Mitglied der International Academy of the History of Science und
2008 Vollmitglied der „*International Academy of the History of Science*“ ernannt.

David Oldroyd war der erste Historiker, der von der Australian Academy of Humanities 1994 aufgenommen worden war. Er war Präsident der Australasian Association for the History, Philosophy and Social Studies of Science sowie Mitglied in Führungsgremien diverser wissenschaftlicher Gesellschaften. Seine letzten Jahre nutzte Oldroyd für die Untersuchungen historischer geologischer Karten. Seinem Wunsch entsprechend, wurde im Rahmen des Visegrad-Fund eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich mit der Entwicklung der geologischen Karten im ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert befasste. Es fanden mehrere Meetings und Vorträge statt. Vereinzelt wurden die Ergebnisse von Mitgliedern dieser Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern Polens, Ungarns, der Tschechischen Republik und der Slowakei einschließlich der „*Consultant-Partner*“ aus Deutschland und Österreich bei Tagungen präsentiert. Für letztere wurde der Autor (T.C.) tätig und hielt in Wien und Warschau entsprechende Vorträge; ein Abschlussbericht ist in Vorbereitung. David nahm an der Entwicklung dieses Projektes regen Anteil.

Würdigung

Ohne Feldarbeit kommt der Geohistoriker nicht aus. Immer wieder nützte David Oldroyd die freie Zeit für Exkursionen außerhalb von Australien, er sammelte Literatur, besuchte auch kleinere Museen. David nahm an vielen geohistorischen Feldexkursionen teil. Ich selber konnte mit ihm zwei Tage die Schwäbische Alb von klassischer Lokalität zu klassischer Lokalität erwandern. Für mich war das ein unvergessliches Erlebnis. Ein Beispiel seiner zahlreichen Aktivitäten ist sein Buch „*Two hundred Years of Geological Research in the English Lake District.*“ Originalvorlagen waren für seine Arbeiten immer sehr wichtig. Scharf verurteilte er politische Einflüsse auf die Wissenschaft.

David Roger Oldroyd ist und war im deutschsprachigen Raum allein schon durch die Übersetzung seines Buches „*Thinking about the Earth. A History of Ideas in Geology, Harvard University Press 1996*“ = *Die Biographie der Erde. Zur Wissenschaftsgeschichte der Geologie (aus dem Englischen übersetzt von Michael Bischoff, Frankfurt/Main: Zweitausendeins 1998, 2007)* bekannt und angesehen. Ein Werk, das jeder, der sich für Geologie und verwandte Wissenschaften interessiert oder gar studieren möchte, lesen sollte.

David war ein sehr kontaktfreudiger Mensch ohne irgendwelche „professorale“ Allüren, er kam auf jeden zu, der sich interessierte. Auch für das, was sich in Österreich im Rahmen der „Arbeitsgruppe für die Geschichte der Erdwissenschaften in Österreich“ abspielte, zeigte er großes Interesse. Begegnungen mit Professor Oldroyd waren unvergessliche Erlebnisse. Er war für jede Information, die wir ihm zusandten immer sehr dankbar. David Oldroyd fühlte sich keiner Nation zugeordnet; er hatte seine Bindungen zu England gelöst und wurde so zum Kosmopoliten. Er behauptete, dass jedes Land seine guten und schlechten Seiten hätte. Er war „international“.

Nach vorläufigen Zählungen veröffentlichte Professor David Roger Oldroyd 61 wissenschaftliche Arbeiten, 21 „Essay reviews“, 20 Buchkapitel, über 100 Rezensionen, zahlreiche enzyklopädische Artikel, er war Mitherausgeber mehrerer Sammelwerke zur Geschichte der Geologie, der Geological Society of London usw...

Wir werden David R. Oldroyd ein ehrendes Andenken bewahren!

„Wir sind traurig, dass Du gegangen bist, aber dankbar, dass es dich gegeben hat“.

Tillfried Cernajsek